

Präsuppositionen

Gerhard Jäger

3. November 2005

1 Präsuppositions-Auslöser

Präsuppositionen sind Informationsinhalte die konventionell mit bestimmten lexikalischen Einheiten, den *Präsuppositionsauslösern*, verbunden sind. Typische Auslöser sind u.a.:

- Faktive verben

- (1) a. Peter *bedauert*, dass er bei der Prüfung geschummelt hat.
b. Peter hat bei der Prüfung geschummelt.

- Phasenübergangs-Verben:

- (2) a. Barney hat *aufgehört*, Sonette zu schreiben.
b. Barney hat einmal Sonette geschrieben.

- Spalt-Konstruktion („Clefts“)

- (3) a. *Es war* Hans, *der* das Problem gelöst hat.
b. Jemand hat das Problem gelöst.

- Pseudo-Spalt-Konstruktionen („pseudo-clefts“)

- (4) a. Was Barney gegessen hat, waren Kartoffelchips.
b. Barney hat etwas gegessen.

- iterative Adverbien

- (5) a. Peter hat wieder das Fenster geöffnet.
b. Peter hat das Fenster schon mal geöffnet.

- Quantoren

- (6) a. Die Königin hat mit allen Delegierten gesprochen.
b. Es gab Delegierte.

- Definite Beschreibungen

- (7) a. *Die Pizzeria* im Vatikan hat geschlossen.
 b. Im Vatikan gibt es eine Pizzeria.

2 Präsupposition versus Folgerung

- Präsuppositionen werden aus eingebetteten Kontexten projiziert.

(8) Barney hat aufgehört, Sonette zu schreiben \Rightarrow Barney hat mal Sonette geschrieben
 Präsupposition bleibt unter Einbettung erhalten.

- (9) a. Barney hat nicht aufgehört, Sonette zu schreiben.
 b. Möglicherweise hat Barney aufgehört, Sonette zu schreiben.
 c. Wenn Barney aufgehört hat, Sonette zu schreiben, wird seine Frau erleichtert sein.

- Gilt nicht für alle logischen Konsequenzen eines Satzes

(10) Die Königin hat mit allen Delegierten gesprochen \Rightarrow Die Königin hat mit allen weiblichen Delegierten gesprochen.

Bleibt nicht unter Einbettung erhalten.

- (11) a. Die Königin hat nicht mit allen Delegierten gesprochen.
 b. Möglicherweise hat die Königin mit allen Delegierten gesprochen.
 c. Wenn die Königin mit allen Delegierten gesprochen hat, dürfte sie jetzt heiser sein.

3 Präsuppositions-Projektion

Im Allgemeinen vererben sich Präsuppositionen von *allen* eingebetteten Positionen. In anderen Worten, wenn ein Satz φ einen Präsuppositionsauslöser enthält, der die Präsupposition χ auslöst, dann folgt normalerweise aus einer Äußerung von φ , dass χ wahr ist. Systematischen Ausnahmen: P.-Projektion in den (a)-Sätzen, aber nicht in den (b)-Sätzen.

- (12) a. Es kann sein, dass Fred noch mal über die Sache nachgedacht hat, und dass er bedauert, bei der Prüfung geschummelt zu haben.
 b. Es kann sein, dass Fred bei der Prüfung geschummelt hat, und dass er bedauert, bei der Prüfung geschummelt zu haben.
- (13) a. Wenn Fred canard à l'orange gegessen hat, war das, was Barney gegessen hat, Kartoffelchips.
 b. Wenn er etwas gegessen hat, war das, was Barney gegessen hat, Kartoffelchips.

4 Präsuppositionstests

Sei $\varphi\{\chi\}$ ein Satz, der die Präsupposition χ auslöst. Dann folgt aus den folgenden Sätzen normalerweise, dass χ wahr ist.

- nicht $\varphi\{\chi\}$
- wenn $\varphi\{\chi\}$ dann ψ
- es ist möglich, dass $\varphi\{\chi\}$
- entweder $\varphi\{\chi\}$ oder ψ

Beispiele:

- (14) a. Fred bedauert nicht, dass er Betty geküsst hat.
b. Es ist möglich, dass Fred bedauert, dass er Betty geküsst hat.
c. Wenn Fred bedauert, dass er Betty geküsst hat, dann bedauert sie es auch.
- (15) a. Es war nicht Fred, den Betty geküsst hat.
b. Es ist möglich, dass es Fred war, den Betty geküsst hat.
c. Wenn es Fred war, den Betty geküsst hat, dürfte er überglücklich sein.

Sätze der folgenden Form implizieren nicht, dass χ gilt:

- Wenn χ dann $\varphi\{\chi\}$
- Es ist möglich dass χ und $\varphi\{\chi\}$
- Entweder nicht χ oder $\varphi\{\chi\}$

Beispiele:

- (16) a. Wenn Fred Betty geküsst hat, dann bedauert er, dass er sie geküsst hat.
b. Es ist möglich, dass Fred Betty geküsst hat, und er bedauert, dass er sie geküsst hat.
- (17) a. Wenn jemand Betty geküsst hat, dann war es Fred, der sie geküsst hat.
b. Es ist möglich, dass jemand Betty geküsst hat, und dass es Fred war, der sie geküsst hat.

Im Allgemeinen kann man *besondere* präsuppositions-blockierende Instanzen der Schemata konstruieren, die üblicherweise für Präsuppositionen durchlässig sind.

- (18) a. Fred hat Betty nicht geküsst, und deshalb bedauert er ach nicht, dass er sie geküsst hat.

- b. Es kann sein, dass Fred bedauert, Betty geküsst zu haben, aber es kann auch sein, dass er sie überhaupt nicht geküsst hat.
- (19)
- a. Es war nicht Fred, der Betty geküsst hat – Betty ist überhaupt nicht geküsst worden.
 - b. Es ist möglich, dass es Fred war, der Betty geküsst hat, aber es ist auch möglich, dass niemand Betty geküsst hat.

5 Die Pragmatik von Präsuppositionen

Stalnaker „A speaker presupposes that P at a given moment in a conversation just in case he is disposed to act, in his linguistic behavior, as if he takes the truth of P for granted, and as if he assumes that his audience recognizes that he is doing so.“ (Stalnaker 1973)

Lewis „... it is not as easy as you might think to say something that will be unacceptable for lack of required presuppositions. Say something that requires a missing presupposition, and straightway that presupposition springs into existence, making what you said acceptable after all.“ (Lewis 1979)

- (20)
- a. Es tut mir leid, dass ich zu spät komme, mein Auto hatte eine Panne.
 - b. Es tut mir leid, dass ich zu spät komme, ich kam mit dem Auto, und mein Auto hatte eine Panne.

6 Präsuppositionen und Skopus

- Russells Theorie der definiten Beschreibungen:

$$[\text{das } x : Px]Qx = \exists x(Px \wedge Qx \wedge \forall y(Py \rightarrow x = y))$$

- (21)
- a. Der König von Frankreich ist kahlköpfig
 - b. [das x : x ist König von Frankreich] x ist kahlköpfig
- (22)
- a. Der König von Frankreich ist nicht kahlköpfig
 - b. [das x : x ist König von Frankreich] $\neg(x$ ist kahlköpfig)
 - c. \neg ([das x : x ist König von Frankreich] x ist kahlköpfig)

- Russells Theorie kann auf andere Präsuppositionsauslöser ausgedehnt werden

- (23)
- a. Viele Mädchen flirteten mit einem Lehrer.
 - b. [viele x : x ist ein Mädchen]
[ein y : y ist ein Lehrer] x flirtete mit y

- c. [ein y : y ist ein Lehrer]
[viele x : x ist ein Mädchen] x flirtete mit y
- (24) a. Das Mädchen flirteten mit dem Lehrern
b. [die x : x ist ein Mädchen]
[die y : y ist ein Lehrer] x flirtete mit y
c. [die y : y ist ein Lehrer]
[die x : x ist ein Mädchen] x flirtete mit y
- (25) a. Möglicherweise hat Fred aufgehört, Sonette zu schreiben.
b. [das e : Fred schreibt Sonette in e] \diamond (Fred hat mit e aufgehört)
c. \diamond ([das e : Fred schreibt Sonette in e](Fred hat mit e aufgehört))
- lässt sich nicht auf alle Präsuppositionsphänome übertragen
- (26) Die meisten Katzen landen auf allen Vieren.
- *landen* präsupponiert *fallen*
 - Skopusanalyse würde voraussagen, dass der Satz bedeutet
- (27) Die meisten Katzen fallen und landen auf allen Vieren.
- tatsächliche Bedeutung:
- (28) Die meisten Katzen, *die fallen*, landen auf allen Vieren.

7 Präsuppositionen und Implikaturen

Implikaturen sind (wie Präsuppositionen) anfechtbare Folgerungen, die systematisch mit bestimmten lexikalischen Einheiten oder syntaktischen Konstruktionen verbunden sind. Allerdings zeitigen Präsuppositionen und Implikaturen ein unterschiedliches Projektionsverhalten.

- (29) a. Fred hat eines der Mädchen geküsst.
b. Es stimmt nicht, dass Fred alle Mädchen geküsst hat.
- (30) a. Wilma glaubt, dass Fred eines der Mädchen geküsst hat.
b. Es stimmt nicht, dass Wilma glaubt, dass Fred alle Mädchen geküsst hat.
- In folgenden Bsp. werden Präsuppositionen, aber nicht Implikaturen vererbt:

$$(31) \left\{ \begin{array}{l} \text{Wilma hofft, dass} \\ \text{Wilma bezweifelt, dass} \\ \text{Kannst du mir sagen, ob} \\ \text{Lass uns herausfinden, ob} \end{array} \right\} \text{Fred eines der Mädchen geküsst hat}$$

- Blockierung von Implikaturen funktioniert anders als Blockierung von Präsuppositionen

- (32) a. Das Wasser ist warm, möglicherweise ist es sogar heiß.
 b. Es war Freds Frau, und vielleicht ist Fred nicht verheiratet.
- (33) a. Das Wasser ist warm. Genau genommen ist es sogar heiß.
 b. Es war Freds Frau. Aber Fred ist nicht verheiratet.
- (34) a. Das Wasser ist warm, wenn nicht sogar heiß.
 b. Wenn Fred verheiratet ist, dann war es Freds Frau.
- (35) a. Wenn heute Dienstag ist, dann ist das Wasser warm.
 b. Wenn heute Dienstag ist, dann war es Freds Frau.

8 Projektionsmuster

- (36) a. Es war Fred, der den Pförtner erschossen hat, und Barney kümmerte sich um den Manager.
 b. Wenn es Fred war, der den Pförtner erschossen hat, dann hat sich Barney um den Manager gekümmert.
- (37) a. Barney hat sich um den Manager gekümmert, und es war Fred, der den Pförtner erschoss.
 b. Wenn sich Barney um den Manager gekümmert hat, dann war es Fred, der den Pförtner erschoss.
- (38) a. Jemand hat den Pförtner erschossen, und es war Fred, der den Pförtner erschossen hat.
 b. Wenn jemand den Pförtner erschossen hat, dann war es Fred, der den Pförtner erschossen hat.

Generalisierungen:

- $\varphi\{\chi\}$ und ψ sowie *wenn* $\varphi\{\chi\}$ *dann* ψ präsupponieren dass χ .
- φ und $\psi\{\chi\}$ sowie *wenn* φ *dann* $\psi\{\chi\}$ präsupponieren das χ , es sei denn, aus φ folgt χ .

9 Mehrwertige Logik

- Naheliegende Intuition: Satz, dessen Präsupposition nicht erfüllt ist, ist weder wahr noch falsch, sondern wahrheitswert-los.
- Präsuppositions eines Satzes: Folgerungen aus der Annahme, dass der Satz einen Wahrheitswert hat.
- technische Implementierung:
 - dritter Wahrheitswert „*“ (für „undefiniert“)

Definition 1

$$\varphi \gg \psi$$

(φ präsupponiert ψ) gdw.

$$\|\varphi\| \in \{0, 1\} \Rightarrow \|\psi\| = 1$$

- dreiwertige Negation:

p	$\neg p$
1	0
0	1
*	*

- Voraussage:

$$\varphi \gg \psi \Rightarrow \neg \varphi \gg \psi$$

- dreiwertige Konjunktion (erster Versuch):

p	q	$p \wedge q$
1	1	1
1	0	0
1	*	*
0	1	0
0	0	0
0	*	*
*	1	*
*	0	*
*	*	*

- Voraussagen:

$$\varphi \gg \psi \Rightarrow \varphi \wedge \xi \gg \psi$$

$$\varphi \gg \psi \Rightarrow \xi \wedge \varphi \gg \psi$$

- ignoriert Filter-Phänomene
- besser:

p	q	$p \wedge q$
1	1	1
1	0	0
1	*	*
0	1	0
0	0	0
0	*	0
*	1	*
*	0	0
*	*	*

$$\varphi \gg \psi \Rightarrow \varphi \wedge \xi \gg \xi \rightarrow \psi$$

$$\varphi \gg \psi \Rightarrow \xi \wedge \varphi \gg \xi \rightarrow \psi$$

- Disjunktion:

p	q	$p \vee q$
1	1	1
1	0	1
1	*	1
0	1	1
0	0	0
0	*	*
*	1	1
*	0	*
*	*	*

$$\varphi \gg \psi \Rightarrow \varphi \vee \xi \gg \neg \xi \rightarrow \psi$$

$$\varphi \gg \psi \Rightarrow \xi \vee \varphi \gg \neg \xi \rightarrow \psi$$

- Implikation:

p	q	$p \rightarrow q$
1	1	1
1	0	0
1	*	*
0	1	1
0	0	1
0	*	1
*	1	1
*	0	*
*	*	*

$$\begin{aligned}\varphi \gg \psi &\Rightarrow \varphi \rightarrow \xi \gg \neg \xi \rightarrow \psi \\ \varphi \gg \psi &\Rightarrow \xi \rightarrow \varphi \gg \xi \rightarrow \psi\end{aligned}$$

Falsche Voraussagen:

- Filterverhalten von Konjunktion ist asymmetrisch
- Antezedens von Konditionalen ist „hole“, nicht „filter“
- Negation kann manchmal Filter sein, z.B.

(39) Der König von Frankreich ist nicht kahlköpfig, weil Frankreich keinen König hat.

- könnte durch zweite Negation behandelt werden, was aber *ad hoc* ist

p	$\sim p$
1	0
0	1
*	0

10 Präsuppositionen als Anforderungen an den Kontext

10.1 Stalnakers pragmatischer Ansatz

Stalnakers Erklärung: Die Asymmetrie konjunktiver Sätze bezüglich ihres Präsuppositions-Verhaltens ergibt sich aus der Tatsache dass ein Sprecher, der dabei ist, einen derartigen Satz zu äußern, die Wahrheit des ersten Satzes als gegeben annimmt, wenn er den zweiten Satz äußert. Die Asymmetrie in Konditionalsätzen erklärt sich analog.

- Jeder atomare Satz wird relativ zu einem Kontext interpretiert
- Kontext wird als Menge von möglichen Welten interpretiert
- Kontext verändert sich durch die Interpretation
- Aussagen können in bestimmten Kontexten uninterpretierbar sein
- Präsuppositionen: Voraussetzung dafür, dass Aussage **im Kontext** interpretierbar ist

Notation:

- Kontext: c

- Kontext-Update: $c[\varphi]$ (kann undefiniert sein)
- Wahrheit im Kontext: $c \models \varphi$

Definition 2

$$c \models \varphi \text{ gdw. } c[\varphi] = c$$

Definition 3

$$\varphi \gg \psi$$

(φ präsupponiert ψ) gdw.

$$\forall c : c[\varphi] \text{ ist definiert} \Rightarrow c \models \psi$$

Kontext-Update:

- $c[p] = c \cap \{w \mid \|p\|_w = 1\}$ (wenn p atomar ist)
- $c[\neg\varphi] = c \setminus c[\varphi]$
- $c[\varphi \wedge \psi] = c[\varphi][\psi]$
- $c[\varphi \vee \psi] = c[\varphi] \cup c[\psi]$
- $c[\varphi \rightarrow \psi] = c[\neg(\varphi \wedge \neg\psi)]$

Voraussagen:

$$\begin{aligned} \varphi \gg \psi &\Rightarrow \neg\varphi \gg \psi \\ \varphi \gg \psi &\Rightarrow \varphi \wedge \xi \gg \psi \\ \varphi \gg \psi &\Rightarrow \xi \wedge \varphi \gg \xi \rightarrow \psi \\ \varphi \gg \psi &\Rightarrow \varphi \vee \xi \gg \psi \\ \varphi \gg \psi &\Rightarrow \xi \vee \varphi \gg \psi \\ \varphi \gg \psi &\Rightarrow \varphi \rightarrow \xi \gg \psi \\ \varphi \gg \psi &\Rightarrow \xi \rightarrow \varphi \gg \xi \rightarrow \psi \end{aligned}$$

Literatur

- Lewis, D. (1979). Scorekeeping in a language game. *Journal of Philosophical Logic*, **8**, 339–359.
- Stalnaker, R. C. (1973). Presuppositions. *Journal of Philosophical Logic*, **2**, 447–457.